

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

25.3.1819 (Nr. 84)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 84. Donnerstag, den 25. März. 1819.

Baden. (Mannheim.) — Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 9. Sitzung am 11. März.)
 Baiern. (Ständerversammlung.) — Hessen-Homburg. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. — Oesterreich. — Preussen. — Rußland. — Schweden.

Baden.

Mannheim, den 24. März. Man erholt sich hier noch nicht von der Bestürzung über den schrecklichen Tod des Herrn v. Kozebue u. man muß sich jeden Augenblick die Gewißheit aufs neue vergegenwärtigen, um das Unglaubliche, Unerhörte als wirklich zu fassen. Nur schwärmerische Parteinuth konnte dieses Ungeheure erzeugen, indem sie gegen ihr eignes Ziel wüthete! Freiheit, Liberalität und Moralität ist der Gesang, den der Mörder anstimmt, und ein Mensch fällt unter seinen Dolchstichen, weil er es gewagt, frei und anders zu denken, Gesinnungen auszusprechen, die jenem nicht gefallen. „Der schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn.“

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 9. Sitzung am 11. März. Hohenzollern, Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck: Meine durchlauchtigsten Kommitenten erkennen mit gebührendem Danke die fortdauernden Bewähungen des kais. östreichischen Hofes um die Feststellung der Militärverfassung des deutschen Bundes, welche durch die Vorlage einer so zweckmäßigen Puntation zu Errichtung einer Militärkommission in der ersten Sitzung d. J. aufs neue bekräftigt worden sind. Ihre hochfürstl. Durchlauchten stimmen derselben, als dem Bedürfnisse des Defensivsystems des Bundes vollkommen entsprechend, hierdurch bei, und werden geneigt seyn, den größern Staaten desjenigen Armeekorps, zu welchem höchstihre Kontingente stoßen werden, die Wahl des Bevollmächtigten zur Militärkommission, welcher alsdann auch höchstihre Interesse zu vertreten haben wird, zu überlassen. — Die freien Städte, Lübeck, Frankfurt, Bremen u. Hamburg: Nachträglich zu der Abstimmung der freien Städte, über die Militärverhältnisse des deutschen Bundes, ist der Gesandte beauftragt, zu erklären, daß man ihrerseits dem Antrage der verehrten kais. östreich. Gesandtschaft, wegen Anordnung einer Militärkommission, deren Wir-

lungskreis und dem zu beobachtenden Geschäftsgange, im Allgemeinen ebenfalls beitrete. Mit sorgfältiger Beachtung der Rechte aller Bundesglieder, hat dieser Antrag die Förderung des Ganzen zum großen Zwecke; die Erfahrung kann Ergänzungen und Abänderungen nothig und rathlich machen; diese, so wie Bemerkungen, welche jezo gemacht werden, werden, bei dem vereinten Streben nach dem gemeinsamen Ziele, nicht schwer zu erledigen seyn. — Präsidium, werde in der nachfolgenden vertraulichen Sitzung die Diskussion hierüber eröfnen, und in nächster Sitzung den Beschluß ziehen. — Der königl. preussische Hr. Gesandte machte bei dieser Gelegenheit die Anzeige, daß der bei der Lokalkommission zu Homburg angestellte königl. preussische Hr. Oberst v. Reiche Krankheits halber von da abberufen, und an dessen Stelle der Hr. Gen. Maj. v. Puhl ernannt worden sey. — Baden: Die großherzogliche Gesandtschaft ist, in Gemäßheit bereits früher erhaltener Instruktion ihres höchsten Hofes, in Betreff der von dem königl. bayerischen Staats- und Konferenzminister, Grafen v. Reigersberg, dieser hohen Versammlung übergebenen Denkschrift, wegen Rückzahlung der von demselben für den provisorischen Unterhalt der unbesoldeten Angehörigen des vormaligen Reichskammergerichts gemachten Vorschusses, nunmehr zu der Erklärung beauftragt, daß die großherzogl. Gen. Staatskasse bereits angewiesen worden ist, die badische Kasse an diesen von dem königl. Hrn. Staats- und Konferenzminister, als vormaligem Reichskammerrichter, in den Jahren 1806 bis 1816 gemachten Vorschüssen, mit 3457 Gulden auszahlend. — Kurhessen: Durch den in der 43. Sitzung vom Jahr 1817 gefaßten Beschluß über die Regulierung des reichskammergerichtlichen Pensionswesens, ist das von Hsenburg dem Kammergericht schuldige Kapital von 540 fl. auf Kurhessen mit allen Rechten übertragen worden. Man stand damals in der Meinung, daß das fürstl. Haus Hsenburg Schuldner dieses Kapitals sey, weswegen auch von dem präsidirenden Hrn. Gesandten dem Herrn Fürsten von Hsenburg die Uebertragung auf Kurhessen angezeigt wurde. Von gedachtem Herrn Fürsten ist aber die Existenz dieser Schuld in Abrede ge-

stellt worden, und eine nähere Untersuchung hat ergeben, daß wirklich nicht das fürstliche Haus Isenburg, sondern die früherhin unter isenburgischer Hoheit gestandene Gemeinde Heusenstamm der eigentliche Schuldner sey; auch ist der Schuldbrief, d. d. 1. Mai 1810, ursprünglich auf 1170 fl. 10 kr. sprechend, wovon jedoch 630 fl. 10 kr. nach und nach abgetragen worden, unter denjenigen Obligationen befindlich, welche in der Pfennigmeistereikasse verwahrt, und nach dem Ableben des Reichspfennigmeisters v. Häßendorf, besage des in der 6. Sitzung von 1818 gefaßten Beschlusses, hierher gebracht, und in dem Bundesarchiv hinterlegt worden sind. Damit nun jene cedirte Forderung gehörig eingetrieben werden könne, bin ich beauftragt, die hohe Versammlung zu ersuchen, daß es ihr gefällig seyn möge, durch einen Beschluß oder eine Weisung an die Bundeskanzlei die Auslieferung des obenbesagten Schuldbriefs an mich zu veranlassen. Dagegen bin ich erbötig, die Ritterkanton: Odenwaldische Obligation von 10,000 Rthlr., welche Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten für ein der Reichspfennigmeistereikasse vorgestelltes Kapital von gleichem Betrage verpfändet wurde, nachdem das fürstliche Haus Solms-Lich als Schuldner für jenes Kapital eingetreten ist, in das Bundesarchiv abzuliefern. — Bei dieser Gelegenheit kam man auf den in der 47. Sitz. vom Jahr 1817 von der großherzogl. badischen Gesandtschaft gemachten Antrag wegen Verabfolgung der Schuldscheine des vormaligen reichsritterschaftlichen Kantons Odenwald zurück, und da diese sowohl, als jene von der kurhessischen Gesandtschaft angesprochenen Obligationen immittelst in das Bundesarchiv hinterlegt worden sind (siehe 9. Sitz. vom Jahr 1818), so wurde einhellig beschlossen, der Kanzleidirektion aufzutragen: 1) Die Kanton: Odenwaldische Obligation à 10,000 Rthlr. von der kurfürstl. hessischen Gesandtschaft in Empfang zu nehmen; 2) dieselbe alsdann, sammt den bereits in dem Archiv deponirten Obligationen à 90,000 Rthlr. eben dieses vormaligen Ritterkantons, an die großherzogl. badische Gesandtschaft, 3) die Obligation der Gemeinde Heusenstamm hingegen der kurfürstl. hessischen Gesandtschaft auszuliefern. — Der Hr. Gesandte der großherzogl. und herzogl. sächsischen Häuser, v. Hendrich, übergiebt: „Rechtfertigung des Herzogthums Sachsen-Koburg-Weimaringen wider die Ansprüche des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach und des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt aus dem sogenannten thüringer Rayon-Verbande vom Jahr 1814,“ worauf beschlossen wurde, diese Schrift der in der 28. Sitz. v. J. erwählten Vermittlungskommission zuzustellen. — Das Einreichungsprotokoll wurde verlesen, und die Eingaben von Zahl 27 bis 31 den betreffenden Kommissionen zuzustellen beschlossen. Die Bundesversammlung gieng hierauf zur vertraulichen Besprechung über.

B a i e r n.

In der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abge-

ordneten am 20. d. legte, nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, und nach einigen zu dessen Berichtigung gemachten Bemerkungen, der Präsident die neuen Eingaben, an der Zahl 39, vor; darunter mehrere Beschwerden der Gemeinden des Landgerichts Würzburg jenseits des Mains, wegen Wildschaden. Beschwerde des Landrichters Schulz gegen die Kreisregierung und das Appellationsgericht zu Ansbach, dann gegen die Ministerien der Justiz, der Finanzen, und gegen den königl. Staatrath, über Verletzung der Verfassung. Antrag des Abgeordneten Bestelmaier auf Auflösung der Zentralbrandassuranzanstalt in Kreisassuranz. Antrag desselben auf Öffentlichkeit der Justiz. Antrag des Abgeordneten Fürst in demselben Betreff. Vorstellung des Magistrats von Baireuth, wegen Aufhebung der preuß. Sporteltaxordnung. Bitte der Augsburger Kaufleute, wegen Hinderung des Handels durch die Juden. Die fünf letztern Eingaben wurden verlesen. Indessen waren der Kriegsminister, Graf von Triva, der Finanzminister, Freiherr von Lerchensfeld, und der Ministerialrath und Vorstand der Schulden Tilgungskommission, von Suttner, in den Saal getreten. Der Finanzminister setzte in einem Vortrage die Motion zu einem Entwurfe eines neuen Schulden Tilgungsgesetzes aus einander, welchen hierauf der Ministerialrath Suttner der Kammer vorlegte. Der Berichterstatter des ersten Ausschusses, Gruber (von Eichstädt), machte einen Vortrag über die Motion des Abgeordneten von Horntal wegen Inrolirung der Alten in Gegenwart der Parteien. Die Diskussion dieses Gegenstandes vertagte der Präsident verfassungsmäßig auf die nächste Sitzung, und lud die Mitglieder, welche dafür oder dagegen sprechen wollten, ein, sich des Tags zuvor einzuschreiben. Nach der Tagesordnung folgte dem Berichterstatter des ersten Ausschusses der Sekretär des sechsten Ausschusses, Behr, auf dem Rednerstuhl, und erstattete Bericht über 1. den Antrag des Abgeordneten Gbbel, wegen Gehaltverbesserung der Landgerichtsassessoren; 2. des Abgeordneten Schoppmann, wegen der liquidirten Forderungen an Frankreich, welche aber beide zur Berathung der Kammer nicht gelangt gefunden wurden; 3. und 4. die Anträge der Abgeordneten Reuthner und Dertel auf Abschaffung der königl. Stadtkommissariate; 5. über den Antrag des Abgeordneten Häcker auf Bestimmung des verfassungsmäßigen Maasstabes für die Ablösung der Frohnden und Zehnten; 6. über den Antrag desselben wegen gleicher Besteuerung; 7. über den Antrag des Abgeordneten Behr auf Öffentlichkeit der Rechtspflege; 8. des Abgeordneten Häcker wegen der Erziehung; 9. des Abgeordneten Sedelmaier wegen Abschaffung des Malzaufschlages, und 10. desselben wegen Modification des Konscriptionsgesetzes in Rücksicht des Eintrittsalters. Dieser letzte und der sechste Antrag gaben zu einigen Bemerkungen über die Sache selbst Anlaß, welchen aber der Präsident durch die Erinnerung ein Ende machte, daß es noch nicht Zeit zur Diskussion über das Materiale sey. Sämmtliche Anträge von Nr.

3 bis 10 wurden an die geeigneten Ausschüsse zur Prüfung übergeben. Eben so wurde die Vernehmlassung des Abgeordneten Witschel in Hinsicht seines Austritts aus der Kammer wegen Versehung von seiner Pfarrei auf eine andere in einen andern Kreis, dem Reglements-Ausschusse übergeben, und die nächste Sitzung auf den 23. festgesetzt.

Hessen-Homburg.

Die Prinzessin Gustav von Hessen-Homburg, geborne Prinzessin von Anhalt-Desau, ist am 20. d. von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Frankreich.

Paris, den 21. März. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer erstattete die Aufsichtskommission über die Amortisations- und Depositenkasse ihren jährlichen Bericht, dessen Druck verordnet wurde. Drei neue Pairs wurden in der nämlichen Sitzung eingeführt und aufgenommen. Zur Einführung und Aufnahme dreier anderer wurde der 23. d. anberaumt. — In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde gleichfalls oben gedachter Bericht erstattet. Der Finanzminister legte hierauf den die Staatseinnahmen des laufenden Jahrs betreffenden Theil des Budget vor, das folgenden wesentlichen Inhalts ist: Die Einnahmen für 1819 sind auf 889,210,000 Fr. festgesetzt. Die Grund-, die Personal-, die Mobilien-, die Thüren- und Fenstersteuern, so wie die der Patenten, werden auf den bisherigen Fuß beibehalten. Von Waldungen und andern Liegenschaften, die aufgehört haben, zu den Staatsdomainen zu gehören, ist, wie vom Privateigenthum, die gesetzliche Steuer zu erheben. Privatgüter, die an die Staatsdomainen gefallen, sind steuerfrei. An Zusatzcentimen für die Departementalausgaben sollen 17 Cent. erhoben werden. Die Einregistrations-, Stempel-, Pässe- u. Gebühren bleiben auf dem bisherigen Fuße. Die Zeitungsstempelgebühren werden um $\frac{1}{2}$ Cent. für die zu Paris, und um $\frac{1}{4}$ Cent. für die in den Departements erscheinenden Journale erhöht. Um die Staatsschuld von 1819 zu decken, sind dem Finanzminister weitere 48,957,000 Fr., und also im Ganzen 224 Millionen bewilligt. Dem nämlichen Minister sind die Renten, Liquidationscheine, die franzöf. Bank- und Salinaktien, die sich auf ein Kapital von 72 Mill. belaufen, und dem Staatschatz gehören, zur Verfügung gestellt, um als Unterpfand für die von ihm zu erfindenden Anlehen zu dienen, deren Negoziation zu erleichtern, und die Zinsen derselben zu berichtigen. Unabhängig von den 150,000 Hectaren Waldungen, deren Veräußerung im J. 1817 bewilligt worden ist, soll zum Vortheil der Amortisationskasse noch aller mit Gesirach und Buschwerk bedeckter Boden veräußert werden u. Die Kammer bildete sich hierauf in einen geheimen Ausschuss zur Diskussion des Beschlusses der Pairskammer wegen Abänderungen in dem Wahlgesetz. Die Verhandlungen scheinen sehr stürmisch gewesen zu seyn.

Unterm 17. d. hat der König befohlen, daß die dritten Bataillons von 8 Departementallegionen in Dienstthätigkeit gesetzt werden sollen.

Die auf gestern bestimmt gewesene feierliche Audienz des persischen Botschafters bei dem Könige, wozu bereits die nöthigen Vorbereitungen in der Dianengallerie getroffen waren, hat, wegen unerwartet eingetretener Etiquette Schwierigkeiten, nicht statt gehabt.

Man kündigt, sagt die heutige Gazette de France, die sehr nahe Bekanntmachung eines neuen, mit dem Papste abgeschlossenen Konkordats an, wodurch die Grundsätze, nach welchen seit mehreren Jahren unterhandelt wurde, manche Modifikationen erleiden sollen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{2}{3}$, und die Bankaktien zu 149 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien.

Mailand, den 17. März. Voraestern sind der sardin. Gesandte am portugies. Hofe, Grimaldi, und der königl. spanische Botschafter am königl. sardinischen Hofe, Bardari, ersterer nach Turin, und letzterer nach Genua abgereiset.

Oesterreich.

Wien, den 18. März. Se. k. k. Maj. haben, vermöge Kabinettschreibens aus Rom vom 1. d., dem Patriarchen von Venedig u. Franz Milefi, das Großkreuz des kais. österr. Leopoldordens zu verleihen geruht. — Voraestern ist Ritter Gordon, königl. großbritannischer Minister, von hier nach Rom abgereiset. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 98 $\frac{1}{2}$ R. W. also notirt; die Konventionsmünze stand zu 249 $\frac{1}{2}$ W. W.

Preussen.

Ein Privatschreiben aus Berlin vom 17. d. in öffentlichen Blättern sagt: Seit geraumer Zeit hat ketae offizielle Bekanntmachung eine so große Sensation gemacht, als die der königl. Regierung über die vorläufige Schließung des hiesigen Turnplatzes, welche in den gestrigen Berliner Zeitungen befindlich ist. Eine ähnliche Ministerialverfügung, als die in dieser Bekanntmachung angelegte, ist an sämtliche sardin. Regierungen der preussischen Monarchie zum Einrücken in öffentliche Blätter erlassen worden. Diese Sensation mußte bei denen, welche das Turnwesen als einen für sich bestehenden, unabhängigen und in der bisherigen Weise unbedingten Erziehungszweig betrachten, um so größer seyn, da noch vor wenigen Tagen Hr. Zahn die diesjährigen Turnübungen in hiesigen öffentlichen Blättern ganz bestimmt angekündigt hatte.

Rußland.

Petersburg, den 3. März. Auf Vorstellung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Aufklärung, Fürsten Alexander Golizin, haben Se. Maj. der Kaiser am 8. Febr. den Entwurf zur Errichtung einer Universität in Petersburg bestätigt.

Schweden.

Stockholm, den 9. März. Die 12monatliche doppelte Trauer für den verstorbenen König und die Königin hat nun seit den letzten drei Tagen ganz aufgehört; neues Leben ist in die Kauläden zurückgekehrt, und alles hat plötzlich eine neue, dem Auge ungewohnte Gestalt angenommen. Bekanntlich ist jene Trauer für kommen.

de Zeiten von dem Könige um mehr als die Hälfte abgekürzt worden. — Der großherzogl. bad. Gen. Lieut., Freiherr von Neuenstein, ist aus Dänemark in Schweden angekommen. — Am 17. v. M. sollten in Christianland in Norwegen 31 Häuser, wegen unständiger Abgaben, in Verlauf von 13 Sch. bis 19 Rthlr. 3 Sch. Spez., versteigert werden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 17	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	2 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	65 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags 2	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	9 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	48 Grad	Südwest	trüb, bald Regen
Nachts 11	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	7 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	regnerisch

Literarische Anzeige.

In August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist zu haben:

Deimling, C. B., Beschreibung des Orgelbaues und der Verfahrungsart bei Untersuchung neuer und verbesserter Werke. Ein Buch für Organisten, Prediger, Schullehrer und Ortsvorsteher; 2te Aufl. gr. 8. 1 fl.

Es geht schon aus dem Titel dieses Buches hervor, wie notwendig und nützlich dasselbe jedem Orte ist, der eine Orgel besitzt, und die Herren Prediger und Schullehrer werden sich besonders seine Anschaffung gerne zu dankbarer Angelegenheit machen, um dadurch für die Erhaltung der Orgeln durch eigene Kenntniß zu sorgen, und manchmal eine kleine Verbesserung selbst vornehmen lassen zu können, die bei Verläumdung zu umständlichen und kostspieligen Reparaturen führt. Außerdem muß sein Besitz für jeden, der eine Orgel zu behandeln hat, von großer Wichtigkeit seyn, und seine Anschaffung ist durch den geringen Preis erleichtert.

Freiburg. [Berichtigung, die Versteigerung des l. g. Hebsalzguts und der übrigen Verwalter der Starkischen Liegenschaften betreffend.] Diese in Nr. 72, 75 und 78 der Karlsruh. Zeitung auf den 1. April ausgeschriebene Versteigerung wird erst Donnerstags, den 15. April, vorgenommen werden.

Grünwinkel. [Döfen-Versteigerung.] Donnerstags, den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, läßt Unterschriebener 40 Stück fetter Döfen unter annehmblichen Bedingungen versteigern.

Grünwinkel, den 15. März 1819.

G. J. Seif, Verwalter.

Ladenburg. [Kapital-Gesuch.] Die Gemeinde Feudenheim will mit hoher Genehmigung ein Kapital von 20,000 fl. gegen doppelte erste Hypothek aufnehmen. Diejenigen, welche das Kapital ganz oder Theilweis (jedoch nicht unter 3000 fl.) herzuliehen gesonnen sind, haben ihre diesfälligen Erklärungen bei diesseitiger Stelle abzugeben.

Ladenburg, den 14. März 1819.

Großherzogliches Amt.

Müller.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] Die Unterzeichnete hat unterm heutigen eine Steigerung ihrer vorräthigen Weine veranstaltet, um den allenfälligen Liebhabern die Heberzeugung zu geben, daß ihre sämtlichen Weine rein gehalten, und unverfälscht sind, wie man sich davon überzeugt

hat. Auf diesen Fall bin ich gesonnen, ihre Weine aus der Hand zu verkaufen, und zwar, zur Gemächlichkeit der Liebhaber, Halb- und Ohmenweis.

Karlsruhe, den 15. März 1819.

C. Reutlingers Wittwe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind von Kennern als ganz ächt erprobte italienische Saiten für alle Sattungen Saiten-Instrumente in billigen Preisen zu haben.

Karlsruhe, den 19. März 1819.

J. B. Ripamonti.

Mannheim. [Anzeige.] Von einem großherzogl. hohen Ministerium erhielt ich unterm 14. v. M. die gnädigste Erlaubniß, eine regelmäßige Reisegelegenheit von hier nach Karlsruhe einzuführen, ist mir aber dabei untersagt worden, außer dem Postkutschgute, Briefe oder geschlossene Pakete aufzunehmen, welches ich mit dem Bemerkten bekannt mache, daß nunmehr für die Folge jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstags des Morgens eine 4stige geräumige Chaise, wenn sich auch nur eine Person gemeldet hat, von hier nach Karlsruhe abgehen, in dem Dormstädter Hof daselbst einkehren, die folgenden Tage aber jedesmal von da nach Mannheim retourniren wird, und der Preis mit 2 fl. 42 kr. für eine einzelne Person bestimmt ist. Ich empfehle mich daher bestens für alle nach der großherzogl. Verordnung vom 13. Jul. 1807 erlaubte Bestellungen und Aufträge, verspreche gute Bedienung, und bitte, sich jedesmal am Vorabend des bestimmten Abgangstages in meiner Wohnung, in dem Hause zum Prinzen von Dranien Lit. Q 4 Nr. 1, oder in dem besagten Dormstädter Hof gefälligst zu melden.

Gottfried Schmittknecht,
Bürger und Lehnkutscher dahier.

Durlach. [Empfehlung.] Unterzogener macht hierdurch bekannt, daß er den Gasthof zur Blume dahier, in der schönsten und bequemsten Lage befindlich, vor geraumer Zeit angetreten habe. Das ertheilte Zutrauen und die bisher erhaltene Zufriedenheit, welche derselbe sich als Gastgeber zum Ritter in Karlsruhe und als Posthalter in Rastatt zu erwerben das Glück hatte, wird es mir auch für die Zukunft zur Pflicht machen, meine volle Thätigkeit, prompte billige Bedienung, und alles Erforderliche aufzubieten, damit mir dieses fortdauernd geschenkt werde. Ich ermanne daher nicht, einem verehrungswürdigen Publikum, meinen vielen Gönnern und Freunden, wie auch den verehrlichen Reisenden, mich angelegentlichst zu empfehlen.

Durlach, den 19. März 1819.

J. Häuser.